

# Der Mann fürs Grobe und Feine

Brugg Claudio Cassano verfolgt seine künstlerische Laufbahn konsequent und setzt sich nicht unter Erfolgsdruck

VON URSULA BURGHERR

«Alles braucht seine Zeit, man kann nichts erzwingen», sagt Claudio Cassano. Mit dieser Lebenseinstellung ist der Brugger Künstler bisher gut gefahren. Er ist bekannt für seine Leuchten und Objekte, in denen er Fundstücke, Halbedelsteine und wertvolle Metalle mit viel handwerklichem Geschick zusammenfügt. Auf dem Schrottplatz, dem Flohmarkt oder in der freien Natur findet er «Schätze», auf die andere keinen Blick verschwenden würden. Doch bis die Teile passen und reif sind für die Verarbeitung, liegen sie oft monatelang im Atelier herum.

Cassano setzt sich nicht unter Druck. «Irgendwann kommt eine Inspiration – oft mitten in der Nacht», erklärt er völlig entspannt. Beim Arbeiten zielt er nie darauf hin, gefällig zu sein, sondern richtet den Fokus ganz auf sein eigenes ästhetisches Empfinden. Und macht sich auch keinen Stress, was den Verkauf seiner Werke angeht: «Es kann lange dauern, bis ein Käufer oder eine Käuferin auf eine meiner Kreationen anspricht.» Seine Klientel kommt mittlerweile aus der ganzen Schweiz. Für die Bibliothek in Windisch gestaltete er einen 2,5 Meter hohen Buchdeckel aus Stahl mit hinterleuchtetem Schriftzug. Er präsentierte seine Exponate in Frankreich, Belgien, Luxemburg und Holland, beteiligt sich an einer Dauerausstellung in Ascona und führte mit Partnerin Regula Zimmerli in Saas-Fee drei Jahre lang seine eigene Galerie, bevor die beiden 2014 an der Aarauerstrasse in Brugg neue Räumlichkeiten mieteten. Mit der Galerie Immaginazione ist auch der grosse Wunsch in Erfüllung gegangen, Gastkünstlerinnen und -künstler eine Plattform zu bieten.

## «Ein typisches Immigrantenkind»

Er schweisst, schleift, stantzt, biegt, bohrt. Giesst russbeschmiert Bronze in seinem selbst gebauten Ofen mitten im Wald von Villnachern. Lässt die Späne fliegen, wenn er mit seiner Motorsäge an einem Holzstück zugange ist. Claudio Cassano ist der Mann fürs Grobe. Aber auch fürs Feine. Eine alte weggeworfene Backform kombiniert er mit einer Platte aus rohem Stahl, in die er mit dem Plasmagerät haarfeine Fischfiguren hineinschneidet. In der Mitte schimmert ein kostbarer Achat. Das Hirschgeweih aus Saas-Fee verziert er mit hauchdünnem Blattgold, hinterlegt es mit einem Lochblech aus der Abfallmulde und bestückt das Ganze mit kleinen LED-Lämpchen. Ein altes Cheminéeegitter kombiniert er mit Bronzeverzierungen und Kerzen-

leuchtern, die er aus Rückhaltern von Fensterläden gestaltet hat. Fast alle Objekte sind mit Licht versehen und verändern ihre Optik je nach Tageszeit.

«Ich bin ein typisches Immigrantenkind», erzählt Cassano über seine Jugend. Seine Eltern kamen in den Sechzigerjahren aus Apulien nach Brugg ins Altenburg-Quartier. Der Vater war Fabrikarbeiter, das Einkommen für die sechsköpfige Familie knapp. Cassano: «Wir hatten kein Telefon, feuerten mit Holz und versorgten uns selber aus dem, was unser Garten abwarf.» Wenn man sich etwas nicht leisten konnte, wurde darauf verzichtet. «Ich habe bis heute noch nie etwas auf Pump gekauft», schildert Cassano. Nach der Spenglerlehre bezog er seine erste eigene Bleibe. Weil ihm die meisten käuflichen Einrichtungsgegenstände nicht gefielen oder zu kostspielig waren, fing er an, selber kleine Möbel und vor allem Lichtobjekte herzustellen. Was er schuf, gefiel seinen Freunden und er bekam kleine Aufträge. So fing seine Künstlerlaufbahn an.

## Aus Werkstatt wurde «Artbar»

Cassanos erste grosse Anschaffung, auf die er lange sparte, war weder ein Auto noch ein Motorrad – sondern eine Schweissanlage. Weil seine eigenwillige Kunst immer mehr Liebhaber fand, konnte er die Spenglerarbeiten reduzieren. Mit 24 machte er sich selbstständig. Existenzängste plagten ihn nie. «Ich lebe im hier und jetzt, plane nie lange voraus und hadere nicht mit dem Schicksal. Das bringt nichts», ist er überzeugt. Konsumgüter bedeuten ihm nach wie vor wenig. «Ich könnte von heute auf morgen auf praktisch alles verzichten», behauptet er.

Die Werkstatt war 10 Jahre lang Schauplatz für die Eventreihe Artbar, die er mit Zimmerli sowie Claudia Piani und Robbie Caruso veranstaltete. Die Mixtur aus Kunst, Musik und Bar gilt bis heute als Highlight in der Brugger Veranstaltungsagenda. «Wir hörten ganz bewusst auf dem Höhepunkt damit auf», meint Cassano. Er ist auch Mitinitiant der 2012 aus der Taufe gehobenen Ausstellung «Kunst auf dem Schrottplatz», die alle zwei Jahre auf dem Schrottplatz von Dominik Bingisser in Brugg über die Bühne geht und spektakuläre Installationen inmitten von Überseecontainern und Bergen von Altmaterial bietet. Fragt man Claudio Cassano nach seinem Credo, erwidert er ganz nüchtern: «Einfach leben – und zufrieden sein, mit dem, was man hat.» Damit hat er es weit gebracht.

JUBILÄUM

## Ausstellung Galerie Immaginazione

Seit 2014 präsentieren Claudio Cassano und Regula Zimmerli an der Aarauerstrasse 96a in Brugg eigene Objekte und Werke anderer Künstler. Vom 29. bis 31. Oktober feiert die Galerie Immaginazione das 1-jährige Bestehen. Zu Gast ist Dorothée Rothbrust (Bilder und Objekte). Am 29. Oktober ab 18.30 Uhr: Live-Performance von Julian Layn (Klavier) und Sebastiano Bucca (Video-Projektionen). Am 31. Oktober ab 10 Uhr: Live-Performance von Cla Co-ray; ab 14 Uhr: Barbierkunst von Artistic Coiffure; und um 20.30 Uhr: Konzert von Ellas aus Brugg. Das ganze Jahr hindurch findet jeweils donnerstags von 16.45 bis ca. 21.45 Uhr der Anlass «Kunst & Apéro» statt. (AZ)



Claudio Cassano: «Irgendwann kommt eine Inspiration – oft mitten in der Nacht.» ASP

Birr

## Lernende gestalten Gemeindeplatz

Seit April laufen in Birr die Sanierungsarbeiten an der Vorderdorfstrasse. Das Team der Erne AG Bauunternehmung, Laufenburg, erneuert Kanalisations- und Werkleitungen und baut einen neuen Strassenbelag. Mitten im Baustellengelände befindet sich das Stück Gemeindegelände. «Daraus könnte man doch etwas Schönes machen», dachte sich Polier Michael Crusius. Kurz darauf war die Idee zum Lehrlingsprojekt geboren. «Wir waren alle begeistert vom Projekt und beschlossen, das benötigte Material zur Verfügung zu stellen», erzählt Rahel Schneider von der Bauverwaltung. Zuspruch gab es auch von Gemeinderatsvertreter René Grüter und Brunnenmeister Roger Frey. Die Kosten für die Arbeitsleistung übernimmt die Erne AG Bauunternehmung.

Anfang Oktober haben die Lernenden Pascal und Roman, beide Strassenbauer bei der Erne AG im 3. Lehrjahr, Janic, Strassenbauer bei der Erne AG im 2. Lehrjahr, sowie Joel, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt bei der Gemeindeverwaltung Birr, ihr Gemeinschaftsprojekt auf dem zentral gelegenen Platz gestartet. Geplant sind gemütliche Sitzgelegenheiten, eine neue Begrünung und als i-Tüpfelchen wird in die neue Bodenpflasterung ein dekoratives Gemeindegewapp aus Stein eingearbeitet. Einen Spielbereich für Kinder soll es ebenfalls geben – optimal, da der Platz für viele am Schulweg liegt.



Lehrling Janic beim Pflastern. ZVG

«Wir können hier bei der Planung und Umsetzung mitreden. Das ist natürlich megacool», sagt Roman, der jüngste der Erne-Lernenden. Betreut werden die Lernenden von den Polieren Michael Crusius und Roman Müller. Allerdings lässt man der Jungmannschaft bewusst viel Spielraum. Die angehenden Strassenbauer lernen so, selbst Verantwortung zu übernehmen. Anfang November wird der neue Treffpunkt feierlich eingeweiht.

Die Erne Gruppe mit Sitz in Laufenburg beschäftigt über 900 Mitarbeitende, darunter rund 600 Mitarbeitende bei der Erne AG Bauunternehmung. (AZ)



Fotos von den Lernenden auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

## Schon wieder Bauschutt im Wald

Bözberg/Untersiggenthal Mit Lastwagen wurden bei der «Freudenau» 10 Kubikmeter abgeladen

Am vergangenen Donnerstag wurde im Korporationswald Gemeinbirch Unterbözberg illegal entsorgter Bauschutt entdeckt (die az berichtete). Unbekannte hatten zwischen Dienstag und Donnerstagmorgen mehrere Kubikmeter grauer Backsteine, darunter Fundamente mit

Armierungseisen, mit einem Lastwagen am Wegrand entsorgt. Kurz darauf wurde ähnlicher Bauschutt im Wald unweit der «Freudenau» in der Gemeinde Untersiggenthal vorgefunden. Der Vorfall dort dürfte am Donnerstag oder Freitag geschehen sein, mutmasst Urs Zumsteg,

Leiter Tiefbau bei der Gemeinde Untersiggenthal. Offensichtlich muss ein Lastwagen trotz Fahrverbot auf der Schlossstrasse zugefahren sein. Ob die beiden illegalen Entsorgungen in einem Zusammenhang stehen, wird derzeit von der Polizei ermittelt. (CM-RR-)

INSERAT

Sicherheit mit Zukunft.

AQUILANA VERSICHERUNGEN